

NACHRICHTEN

Erratum: Vortrag zur Irland-Reise

Vor einer Woche hat sich leider ein Fehler eingeschlichen: Im Reisetipp der Woche haben wir eine Ruefa-Studienreise nach Irland publiziert – der Infoabend dazu findet am Mittwoch, 23. Jänner 2019, 17.30 Uhr, statt, und nicht wie irrtümlich angegeben am 17. Jänner 2019. Ort: Zentrale Verkehrsbüro Group, Lasallestraße 3, 1020 Wien. Anmeldungen bitte telefonisch unter: Tel. +43 1 588 00-9630 (Lucas Stecher) oder an: lucas.stecher@ruefa.at.

Neueröffnung: Das Muza in Valletta

Zum Abschluss des Europäischen Kulturhauptstadt-Jahres eröffnete vor Kurzem in Maltas Hauptstadt, Valletta, das Muza, das neue Nationalmuseum für bildende Künste. Sein Ziel ist es, durch audiovisuelle und interaktive Elemente den Besuchern die Werke noch intensiver näherzubringen, zumal Muza nicht nur die Abkürzung von „Muzew Nazzjonali tal-Arti“ ist, sondern im Maltesischen so viel wie Inspiration bedeutet. Das neue Nationalmuseum befindet sich in der Auberge d'Italie, einem Gebäude aus dem Jahr 1574, das den italienischen Ordensrittern als Herberge diente. Teil des Muza ist auch das 1924 gegründete National Museum of Fine Arts. Die neue Ausstellung umfasst 20.000 Exponate, darunter Zeitgenössisches wie Historisches, sowie das Gesamtwerk des maltesischen Bildhauers Antonio Sciortino, www.visitmalta.com.

Print-Tipp. Ein origineller immerwährender „Fremdenverkehrs-kalender“ führt durch das neue Jahr und ein Tirol abseits der touristischen Zuschreibungen.

Heile Welt und reale Bilder

Das Bild zeigt einen verwitterten Bildstock an einem alten, verfallenden Bauernhaus, darunter steht ein Kalenderspruch: „Das Echte wird aber auch in Verbindung gebracht mit einfach und urig. Mit bäuerlicher Noblesse, das reiche Erbe bewahrend. Verkünstelung (das ‚Auffrischen‘, ‚Aufmascheln‘) kommt nicht gut an. Authentizität ist wichtig. Nicht so tun, als ob‘. Denn Tirol ist echt am schönsten.“ Irgendwie, auf schnellen Blick, passen dieser Text und diese Fotografie ganz gut zusammen – nur dass beide nicht aus ein und derselben Quelle stammen und auch nicht dieselbe Intention haben. Ersterer ist eine Sentenz aus dem Markenhandbuch der Tirol Werbung aus dem Jahr 2012, Zweiterer stammt recht aktuell aus der Hand des Tiroler Publizisten, Germanisten und Theologen Thomas Parth und seines Fotografenkollegen Franz Götsch.

Und so ergibt sich dann doch eine große, originelle Text-Bild-Schere. Denn was auf der einen Seite für den Tourismus markentechnisch instrumentalisiert wird, hat auf der anderen wenig mit dem Verfall der Zeugnisse einer alten Kulturlandschaft zu tun. Und trifft nur wenig auf die tatsächliche Lebenswelt in den Bergen zu, die laut Markenerzählungen so sein soll: „Stark, eigenwillig, echt, verbunden, mutig.“

Der „2. Tiroler Fremdenverkehrs-kalender“ ist wie sein Vorgänger voll mit Bildern aus dem Riesenarchiv des bei Innsbruck ansässigen Ischglers: ein aufgelas-



„Das Echte wird aber auch in Verbindung gebracht mit einfach und urig. Mit bäuerlicher Noblesse, das reiche Erbe bewahrend. Verkünstelung (das ‚Auffrischen‘, ‚Aufmascheln‘) kommt nicht gut an. Authentizität ist wichtig. Nicht so tun, als ob‘. Denn Tirol ist echt am schönsten.“

März						
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

sener Gasthof, ein zusammenbrechender Stadel, aufgegebene Almhütten, abblätternder Putz unter verblassten Fresken, brüchige Renaissance-Erker. Stille Nebenschauplätze in den zum Teil stark industrialisierten Bergen.

Hatte Parth für den 2017 erschienenen Kalender kuriose Bilder aus dem Fremdenverkehr mit Texten aus der „Humoristischen Naturgeschichte des Alpenen Menschen“ von Ludwig Petzendorfer von 1888 kombiniert und einige

Jahre zuvor den Schilderwald der Beherbergungsbetriebe in seinem ausgezeichneten Buch „Zimmer frei“ dokumentiert, sammelte er nunmehr Belege einer traditionellen Architekturlandschaft. Welche aus einem Land verschwindet, das sich doch gleichzeitig auf das Echte und das Authentische beruft. „Viele Höfe stehen leer, viele Almen verfallen“, erzählt Parth über die Objekte, die ihm auf seinen landesweiten Recherchen seit Jahren unterkommen. In Talschaften, die

von Abwanderung geprägt sind. Und Gegenden wiederum, die von Tourismus und Markenbotschaften regelrecht durchdrungen erscheinen. „Anfangen von der Politik, die ganz Tirol zur Marke erklärt, über einzelne Städte, Orte und Tourismusregionen bis zur kleinsten Gästeherberge oder dem unscheinbarsten Wanderweg – alles erhält ein Logo, wird zur Marke und ist damit unverwechselbar und einzigartig“, schreibt Parth in der langen Einführung auf dem zweiten Kalenderblatt. Da gebe es keinen Platz für die soziale und die kulturelle Dimension des Landes. Also wollte er die „heile Tiroler Markenwelt“ mit realen Bildern ergänzen. Und fügt dann noch, kleine Ironie, alte Sprüche im Oberländerdialekt dem immerwährenden Kalender hinzu.

Kontrastprogramm

Massentourismus in den Bergen scheint Kulturschaffende oft auf ähnliche Ideen zu bringen. So hat sich auch der Fotograf Lois Hechenblaikner mit den Texten aus dem „Marke Tirol Buch“ beschäftigt und diese 2017 in einem Kunstprojekt verarbeitet. An einigen Stellen in Innsbruck hat er Werbeflächen genutzt, um das Tourismusland als eine Art Werbelandschaft zu zeigen und die genannten Markeneigenschaften mit Bildern aus den Skigebieten zu konterkarieren.

Dass beides existiert, das Echte und zugleich seine Zuspitzung und Karikatur, davon kann und soll sich der Reisende auch vor Ort überzeugen. (mad)

KALENDERTIPP

Für 2019 und danach.

Der „2. Tiroler Fremdenverkehrs-kalender“ von Thomas Parth ist ein immerwährender Kalender – ohne Wochentage. Fotografie: Thomas Parth, Franz Götsch. Zitate stammen aus: Marke.Tirol.Buch, Innsbruck 2012. Bei Editiones, www.editiones.com sowie im Buchhandel.

[Thomas Parth]

WWW.REISETHEK.AT

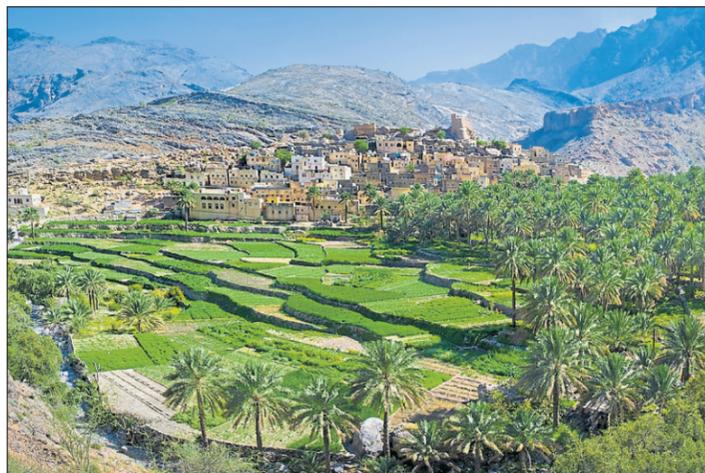
ANZEIGE

Zum Ursprung des Weihrauches

Oman und Dubai. Auf dieser Reise erleben Sie die Magie der arabischen Kulturen, durchstreifen karge Wüstenlandschaften, besuchen üppige Oasen und residieren royal auf der Queen Elizabeth 2.

Wenn Sie sich wie eine Figur in einem Märchen aus 1001 Nacht fühlen wollen, dann ist diese Reise in den Orient genau das Richtige. Schon wenn frühmorgens die Muezzine zum Gebet rufen, wird eines klar: Es ist das Zusammenspiel von Mystik und Moderne, das bunte Mosaik aus Licht, Farben und Düften, das den Oman und die Emirate so besonders macht. Grüne Oasen inmitten endloser Wüsten, tiefe Schluchten und Wadis im Kontrast zu weißen Stränden. In Dubai pulsiert das Leben: Wolkenkratzer säumen die Skyline und prunkvolle Shoppingmalls zeugen von Reichtum. Unvergesslich bleibt mit Sicherheit das Hotel erlebnis Queen Elizabeth 2: Seien Sie Gast auf dem ehemaligen Ozeandampfer und erleben Sie die britische Geschichte des einst berühmtesten Hochseeschiffs der Welt.

Die Reise beginnt mit dem Flug von Wien via Dubai nach Muscat. An Tag drei steht eine Stadtbesichtigung von Muscat auf dem Programm: mit der Sultan-Qaboos-Moschee, dem Opernhaus, dem Bazar und mehr. Übernachtung in Muscat. Es folgt eine Fahrt in Allradfahrzeugen entlang der Küste nach Sur mit Halt im Fischerort Quriyat und im Wadi Tiwi. Weiter geht es durch die Dünen in die Wüste Wahiba Sands,



Ein Bergdorf im Oman, Hotelschiff Queen Elizabeth 2 (re. oben).

[Stockphoto]

wo im Wüstencamp übernachtet wird. Auf dem Weg nach Nizwa besuchen Sie eine Beduinen-Familie und besichtigen den Jabrin-Palast sowie die Festung von Bahla. Nach einer Übernachtung in Nizwa wird diese Stadt an Tag sechs besichtigt. Über das Wadi Al Maideen fahren Sie danach auf den 2000 Meter hohen Jebel Al Akhdar. Die Reise wird durch die Wadi-Schlucht Bani Awf in das historische Bergdorf Bilat Sayt am Fuße des Al-Hajar-Gebirges fortgesetzt. Im Flieger geht es nach Salalah, wo u. a. der Fischerort Tahah

und seine Festung, die Stadt Sumharum mit dem Weihrauchhafen und Bazar besucht wird. An Tag neun sehen Sie das Weihrauchmuseum von Salalah sowie die imposante Sultan-Qaboos-Moschee und den Sultanspalast Al Husn. In Dubai checken Sie dann am Hotelschiff Queen Elizabeth 2 ein, wo Sie alles zur Geschichte des Schiffs erfahren und anschließend eine Stadtrundfahrt in Dubai machen. Nach einem Tag, der zur freien Verfügung steht, geht diese Reise mit einem Direktflug nach Wien zu Ende.



In Muscat beeindruckt die reiche Kultur des Landes. [123rf.com, Stockphoto, beigestellt]

TERMINE & PREISE P. P.

15. 04. – 26. 04. 19

22. 09. – 03. 10. 19

Doppelzimmer ab 3.390 €

Einzelzimmer ab 4.440 €

mind. 10/max. 16 Personen

HIGHLIGHTS IHRER REISE

- Flüge ab/bis Wien mit Emirates nach Muscat und retour von Dubai
- 6 Übernachtungen in Hotels der guten Mittelklasse bzw. 1 Übernachtung im Wüstencamp
- 3 Übernachtungen auf dem Hotelschiff Queen Elizabeth 2**** im Jachthafen von Dubai
- tägliches Frühstück, 6 Mittagessen & 1 Abendessen lt. Reiseverlauf
- alle Transfers & Besichtigungen im klimatisierten Bus oder Allradfahrzeug lt. Reiseverlauf
- Flug von Muscat nach Salalah und von Salalah nach Dubai
- Besichtigungsprogramm Oman inkl. Eintritt lt. Reiseverlauf wie z. B. Stadtbesichtigung von Muscat, Erkundungen auf der antiken Weihrauchroute rund um Salalah
- Heritage Tour zur Geschichte des Schiffs Queen Elizabeth 2
- Stadtrundfahrt Dubai
- deutschsprachige Reiseleitung während der Oman-Rundreise sowie der Stadtrundfahrt Dubai
- 1 DuMont-Reisehandbuch „Oman“ pro Zimmer

INFOS UND BUCHUNG

Reisethek-Büro Riemergasse 6, 1010 Wien, kostenlos unter 0800 560 080, per E-Mail an service@reisethek.at oder auf www.reisethek.at